

Zahlen, Daten, Fakten

«Liechtenstein in Zahlen 2017» ist nun erhältlich

VADUZ Das Amt für Statistik gibt alljährlich die Taschenstatistik «Liechtenstein in Zahlen» heraus, jetzt liegt die Ausgabe 2017 druckfrisch vor. «Die Broschüre vermittelt einen interessanten Überblick über die demografische und wirtschaftliche Lage sowie die Entwicklung Liechtensteins», teilte das Amt für Statistik am Freitag mit. Die Broschüre ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich und kann kostenlos beim Amt für Statistik unter der Telefonnummer +423 236 6876, per Fax an +423 236 6936 oder per E-Mail an info.as@llv.li bestellt werden (auch im Abo). In elektronischer Form steht die Publikation als freier Download auf www.as.llv.li zur Verfügung. (red/pt)

Aus der Region

Einbruchsdiebstahl in Einfamilienhaus

BUCHS In Buchs ist am Donnerstag in der Zeit zwischen 15 und 18.30 Uhr an der Bühlstrasse eine unbekannte Täterschaft über die Sitzplatztür in ein Einfamilienhaus eingebrochen und entwendete Bargeld. Wie die Kantonspolizei St. Gallen am Freitag weiter mitteilte, beläuft sich der Gesamtbetrag des Deliktguts auf mehrere Tausend Franken. (red/pt)

«Volksmund»

Zu schön, zu urchig, um in Vergessenheit zu geraten

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gerne auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mail-Adresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



tifig

SCHLAU, GESCHICKT, SCHNELL

BISCH SCHO FERTIG? BISCH DU A TIFIG!

(QUELLE: MARGRIT HASLER)

Hasler: «Gemäss Plan werden sich die Reserven auf 1,6 Milliarden erhöhen»

Erleichtert Regierungschef Adrian Hasler ist zufrieden, dass der Landesvoranschlag und die Finanzplanung 2017 bis 2020 ohne grosse Diskussionen den Landtag passiert haben. Damit sei das Legislaturziel erreicht, betont Hasler.

VON DORIS QUADERER

«Volksblatt»: Der Landtag hat die Finanzplanung 2017 bis 2020 zur Kenntnis genommen und auch das Budget gutgeheissen. Die Diskussion verlief erstaunlich sachlich - es herrschte breiter Konsens darüber, dass kein weiteres Massnahmenpaket und keine weiteren Sanierungsmassnahmen mehr nötig sind. Wie haben Sie die Debatte erlebt?

Adrian Hasler: Ich bin mit dem Verlauf der Debatte zufrieden. Aufgrund der aktuellen Konjunkturlage in Liechtenstein und der vorgenommenen Sanierungsmassnahmen ist der Staatshaushalt im Lot. Das Legislaturziel ist damit erreicht. Die Budgetdiskussion im Landtag hat sich dann auf einzelne Themen konzentriert, hauptsächlich auf die Kita-Finanzierung.

Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer hat jedoch angeführt, dass der Staatshaushalt zwar ausgeglichen sei, aber noch nicht saniert. Saniert leite sich vom lateinischen Wort «Sanitas» Gesundheit ab und gesund sei der Staatshaushalt noch nicht. Wie sehen Sie die Fieberkurve?

Die Finanzplanung zeigt auf, dass alle Eckwerte gemäss Finanzhaushaltsgesetz eingehalten werden und somit kein weiteres Massnahmenpaket notwendig ist. Ebenfalls hält das Finanzhaushaltsgesetz als Grundsatz fest, dass Aufwand und Ertrag mittelfristig im Gleichgewicht zu halten sind. Auch dies ist erfüllt. Alles andere sind theoretische Diskussionen ohne wirklichen Mehrwert.

Nun basiert aber die Finanzplanung auf Annahmen und Prämissen - im Landtag wurde von mehreren Abgeordneten die Frage gestellt, was passiert, wenn diese Annahmen nicht eintreffen. Wie anfällig ist der Staatshaushalt?

Die Finanzplanung ist eine rollende Planung, in welche jährlich die aktuellsten Entwicklungen und Erkenntnisse einfließen. Die Regierung plant dabei auf der Basis von realistischen Prämissen und lässt auch die Einschätzungen der Branchenverbände einfließen. Die Vergangenheit hat zudem eindrücklich gezeigt, dass die Istzahlen deutlich besser ausfallen als in der Finanzplanung vorgesehen. Dies gibt eine gewisse Sicherheit.

Thomas Lageder (FL) hat betont, dass das von der Vorgängerregie-



Adrian Hasler zur Behandlung der Leistungsanalyse der Landesverwaltung: «Natürlich freut es mich, wenn im Landtag Lob zu vernehmen ist. Allerdings kommt das viel öfter vor, als gemeinhin angenommen wird, auch wenn die Berichterstattung in den Medien ein anderes Bild vermittelt.» (Foto: Michael Zanghellini)

Die eingeführte Steuergesetz den Staatshaushalt anfälliger gemacht habe. Teilen Sie diese Einschätzung?

Durch das neue Steuergesetz ist der Staatshaushalt etwas volatiler geworden, das ist richtig. Wenn die Unternehmen Gewinne erzielen, steigen die Ertragssteuern stärker an als früher, und wenn sie Verlust machen, bezahlen sie weniger als früher. Dies hängt damit zusammen, dass die Unternehmen im «alten» Steuergesetz eine Kapitalsteuer entrichtet haben, unabhängig von der Höhe des Gewinnes. Als Kompensation dazu wurde im neuen Steuergesetz der Ertragssteuersatz erhöht.

Unwägbarkeiten, wie Harry Quaderer (DU) es nannte, gehen auch von den staatlichen Unternehmen aus.

Haben wir Puffer, um ein in Schiefelage geratenes Unternehmen wieder aufzustellen? Leider kann ja nicht vollends ausgeschlossen werden, dass sich künftig wieder ein Unternehmen in eine missliche Lage manövriert.

Vorerst ist festzuhalten, dass sich die Reserven des Staates in den letzten Jahren erhöht haben. Reserven sind naturgemäss auch zur Überbrückung von Notlagen da. Der eigentliche Sinn der Reserven liegt jedoch darin, die finanzielle Unabhängigkeit des Staates zu wahren und Mittel für Zukunftsinvestitionen bereitzustellen.

Aber was wäre beispielsweise, wenn die Landesbank nicht in der Lage wäre, eine Dividende auszuschütten bzw. diese deutlich geringer ausfal-

len würde? Voilà, schon hätten wir wieder ein Loch in der Kasse. Für die nächsten Jahre (2017-2020) gehen wir von einem kumulierten Gewinn von rund 100 Mio. Franken aus. Gemäss Plan werden sich die Reserven auf rund 1,6 Milliarden Franken erhöhen. Dies gibt uns Sicherheit. Zudem möchte ich festhalten, dass ich keine Anzeichen für einen solchen Ausfall sehe.

Die Finanzmarktaufsicht FMA ist auch immer wieder ein Zankapfel im Landtag. Johannes Kaiser (FBP) stellte den Antrag, den Staatsbeitrag von fünf auf zwei Millionen zu reduzieren.

Bei der Debatte um die Finanzierung der FMA wird oft ihre Bedeutung für unseren Finanzplatz übersehen. Eine gut funktionierende Aufsichtsbehörde ist ein wichtiger Pfeiler für einen modernen Finanzplatz. Mit dem Staatsbeitrag an die FMA werden zudem die Aufgaben, welche die FMA für den Staat erbringt, abgegolten.

Der Landtag hat am Mittwoch die Leistungsanalyse in der Landesverwaltung ausgiebig diskutiert und durchaus gelobt. Hat Sie das in Ihrem Vorgehen bestätigt?

Natürlich freut es mich, wenn im Landtag Lob zu vernehmen ist. Allerdings kommt das viel öfter vor, als gemeinhin angenommen wird, auch wenn die Berichterstattung in den Medien ein anderes Bild vermittelt. Aber in der Tat hat mich die konstruktive Diskussion zur Leistungsanalyse gefreut.

Worum geht es denn bei der Leistungsanalyse?

Es geht darum, die Aufgaben und Leistungen der Landesverwaltung transparent darzustellen und aufzuzeigen, wie viel Ressourcen wo eingesetzt werden. Gleichzeitig wurden Ideen und konkrete Projektvorschläge zur Leistungsreduktion, Deregulierung und Prozessoptimierung aufgenommen. Diese sind teilweise schon umgesetzt oder befinden sich in Arbeit. Im Bericht werden auch grundsätzliche Fragen über die Art und den Umfang der Leistungserbringung des Staates diskutiert, um die Landesverwaltung für die künftigen Herausforderungen zu rüsten. Besonders gefreut hat mich die Rückmeldung von Abgeordneten, welche der Landesverwaltung aufgrund dieses Berichts ein positives Zeugnis ausgestellt haben.

Vogelparadies wird noch paradiesischer

Investition Der Gemeinderat von Mauren hat beschlossen, den Spielplatz Vogelparadies vom Ornithologischen Verein zu übernehmen und diesen neu zu gestalten. Das Ausflugsziel werde immer beliebter, der Verein stosse zunehmend an seine Grenzen, heisst es zur Begründung.

VON DORIS QUADERER

Aufgrund finanzieller und personeller Engpässe will sich der ehrenamtlich tätige Ornithologische Verein Mauren künftig auf seine Aufgaben im Bereich der Haltung von Vögeln konzentrieren, heisst es im aktuell versendeten Gemeinderatsprotokoll von Mauren. Auch den Kiosk will

der Verein weiter betreiben. Für den Unterhalt und die Werterhaltung des Spielplatzes soll jedoch künftig die Gemeinde verantwortlich sein, schliesslich trage der schön gelegene Spielplatz im Maurer Riet zur Attraktivität der Gemeinde bei. Bis anhin hatte der Ornithologische Verein das Grundstück, auf welchem sich der Spielplatz befindet, von einer Privatperson gepachtet. Um den Spielplatz langfristig zu sichern, möchte der Gemeinderat das Grundstück für 75 000 Franken kaufen. Weitere 300 000 Franken will die Gemeinde in die Anlage und die Zufahrt investieren. Mit einem Teil der Summe soll der Spielplatz neu gestaltet werden. Die Normen für Spielplätze hätten sich in den letzten Jahren stark «verschärft». Es sei daher unumgänglich, die Planung und Umsetzung in die Hände von ausgewiesenen Fachleuten zu übergeben. Die Spielanlage soll für Kinder im



Alter von 2 bis 9 Jahren ausgerichtet werden.

Baubeginn erst 2018

Mit dem restlichen Geld sollen die Zufahrt zum Areal, der Eingang und die Parkplätze neu gestaltet werden. Es ist vorgesehen, die Parkplätze hinter den Birkahof zu verlegen und

stattdessen direkt vor dem Spielplatz weitere Fahrradständer anzubringen. Ausserdem will der Gemeinderat die Strasseneinfahrt übersichtlicher gestalten lassen. Aufgrund der hohen Frequentierung des Vogelparadieses und wegen des neuen Radweges in Richtung Egelsee, komme es immer wieder zu kritischen Situa-

tionen, heisst es zur Begründung. Der Baubeginn wird jedoch frühestens im ersten Halbjahr 2018 sein. Ein früherer Zeitpunkt sei nicht möglich, da vorgängig im Bereich des Spielplatzes eine zusätzliche Schmutzwasserleitung erstellt werden müsse. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für das Projekt aus.

Im Jahr 2018 sollen die Umgestaltungsarbeiten beim Vogelparadies Birka in Mauren in Angriff genommen werden.

(Foto: Zanghellini)